

einblick

Informationen des Betriebsrates SZST · Juli 2004

www.brpps.de+++www.brpps.de+++www.brpps.de+++www.brpps.de+++www.brpps.de+++www.brpps.de+

Der neue
„einblick“ ist da!

- Erscheint ab jetzt vierteljährlich
- Nächste Ausgabe im September
- Schreibt Leserbriefe, Themen, Artikel!

inhalt

- Arbeitssicherheitsausschuss in der Auto-stadt
- „Erste“ Jubilarfeier
- Interview V. Engelbert
- Besondere Hobbys
- Wörterrätsel



Vorwort *In eigener Sache*

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Heute haltet ihr die erste Ausgabe des neuen „einblick“ in den Händen.

Der Betriebsrat der SZST Salzgitter Service und Technik GmbH hat den Redaktionsausschuss damit beauftragt, seine Informationspolitik, und damit seine Arbeit als Interessenvertretung in eurem Sinne nach außen noch transparenter darzustellen.

Wir wollen zukünftig mit den neuen Ausgaben die betrieblichen Geschehnisse und Veränderungsprozesse, an denen der Betriebsrat entscheidenden Einfluss nimmt, zeitnah für die Belegschaft dokumentieren.

Des Weiteren erhaltet ihr nach wie vor die Chance, euch an den Inhalten des „einblicks“ zu beteiligen! Ihr könnt mit Leserzuschriften, Artikeln zu Themen aus eurem betrieblichen Alltag sowie besonderen Freizeit- und Betriebsaktivitäten mitwirken.

Zum einen wollen wir eine Betriebszeitung gestalten, in dem der Betriebsrat

seine Positionen deutlich macht, zum anderen soll die Belegschaft sich auch in ihrem eigenen Interesse in den Inhalten wiederfinden.

Wir wollen auf diesem Wege mehr „einblicke“ in alle relevanten Geschehnisse aufzeigen und bei der Vielzahl der aktuellen Themenstellungen und betrieblichen Belangen allen Bereichen die notwendigen Informationen für eine daraus resultierende Diskussion ermöglichen.

Damit setzt der Betriebsrat einen weiteren Schritt in die Richtung der beteiligungsorientierten Arbeit. Mit der VKL-Homepage, dem Auftritt des Betriebsrates im Intranet sowie dem „einblick“ werden wir unsere Informationsarbeit in eurem Sinne vervollständigen.

Ihr könnt uns auch Themenvorschläge für die nächsten Ausgaben des „einblick“ nennen, wir werden diese gern in



Christian Schwandt



Thomas Lehne



Peter Sigmund



Tanja Fraatz

unsere Themenliste aufnehmen. Für Lob und Kritik sind wir ebenfalls dankbar, so können wir erkennen, ob die Zeitung in der Belegschaft angenommen wird bzw. welche Verbesserungen vorgenommen werden können.

Die Ausgabe des „einblick“ wird zukünftig vier Mal im Jahr erscheinen und mit umfangreichen Bildmaterial die Themenstellungen komplettieren.

Mit eurem Engagement wird der Redaktionsausschuss seine bisherige Arbeit stetig verbessern.

Auf ein gutes Gelingen.

Euer Redaktionsausschuss
des Betriebsrates der SZST

Weitere Informationen findet ihr auch unter:

www.brpps.de

Homepage der Vertrauenskörperleitung der SZST, im Intranet der SZST unter Betriebsrat

● **Druck** ● **Farbkopien** ● **Buchbindearbeiten**

Scan + Plott · Einladungen · Visitenkarten · Flyer · Broschüren · Plakate
Gästebücher · Fotoalben · Tischsets · Zettelklötze · Kalender · u.v.m.

Auch für euch privat!

SZST Druck-Center · Telefon 05341 21-6102 · E-Mail: mueller.stephanie@szst.de

inhalt

- **Bericht vom ASA**
Sicherheitsschulung in der
Autostadt Wolfsburg 4
- **„Erste“ Jubilarfeier**
40 Jahre in der SZST 6
- **Interview mit
Volker Engelbert** 8
- **Besondere Hobbys**
Floßbauer am Werk 12
- **Wörterrätsel**
Tolle Preise warten! 14

Respekt für die Kollegen von OTIS zu ihrem erkämpften Ergebnis!

Die Beschäftigten vom Fahrtreppenhersteller OTIS in Stadthagen, befanden sich seit dem 13.05.2004 in einem fünfwöchigen Streik um einen Ergänzungstarifvertrag.

Seit dem 13. Mai wurde beim Fahrtreppenhersteller OTIS in Stadthagen gestreikt. OTIS will den Betrieb zum Jahresende schließen und die Produktion nach Osteuropa verlagern, obwohl der Betrieb kerngesund ist und schwarze Zahlen schreibt!



Metallerinnen und Metaller fordern einen Ergänzungstarifvertrag, der ihnen einen Anspruch auf eine 36-monatige Qualifizierung und auf eine Abfindung sichert. 98,3 Prozent JA-Stimmen bei der Urabstimmung waren ein überwältigender Beweis der Entschlossenheit und ein klares Signal an den OTIS-Konzern.

Längst hat der Streik bei OTIS über die Region hinaus Signalwirkung. Die Kolleginnen und Kollegen kämpfen für tarifvertraglich verbriefte Qualifikation und Abfindung. Der Arbeitskampf steht aber auch für den Widerstand gegen gewissenlose Globalisierungsprofiteure.

Dieser Streik ist Selbstverteidigung!

Kräftige Worte gab es von Sigmar Gabriel, SPD-Fraktionschef im niedersächsischen Landtag: „**Es ist eine Riesensauerei, dass man in Deutschland jetzt sogar schon für geordnete Übergangsregelungen streiken muss.**“

Tatkräftige Unterstützung kommt aus allen Landesteilen: Am Montagmittag, den 18.05.2004 traf ein Bus aus Salzgitter ein. Gemeinsam mit Wolfgang Räsche, erster Bevollmächtigter der IG-Metall-Verwaltungsstelle Salzgitter, überbrachten die Kollegen solidarische Grüße aus Ostniedersachsen.

Räsche zu den Stadthäger Kolleginnen und Kollegen: „Ihr habt nicht nur ein phantastisches Ergebnis bei der Urabstimmung hingelegt, ihr steht auch – das ist mein spontaner Eindruck – mit großer Geschlossenheit hinter den Forderungen. Wir wünschen euch Tatkraft, Mut und Ausdauer.“ Mit im Gepäck hatten die Kollegen aus Salzgitter ein eindrucksvolles Plakat mit der klaren Botschaft „So nicht!“ (Foto rechts), angefertigt vom Betriebsrat und Vertrauenskörper der Salzgitter Service und Technik GmbH (SZST). Gemeinsam waren Betriebsräte der SZST und der SZFG sowie der beiden Vertrauenskörperleitungen, von Salzgitter aus mit einem Bus gestartet. Die VKL der SZST hinterließ aus der eigenen Kasse noch 100 Euro für die Streikkasse der Kollegen von OTIS. Solidarität mit Metallern im Arbeitskampf ist eine Selbstverständlichkeit für alle Kollegen aus Salzgitter!

Am 18.06.2004 hieß es dann: **Es ist geschafft, ein Ergebnis liegt auf dem Tisch!** In der fünften Streikwoche und nach einem fast 24stündigem Verhandlungsmarathon hat es eine Einigung mit OTIS gegeben. Bis zuletzt stand die Verhandlungsrunde immer wieder vor dem Scheitern!

In einer zweiten Urabstimmung hat die OTIS-Belegschaft mit einer Mehrheit von

rund 61 Prozent dem Kompromiss zur Beendigung des Tarifkonflikts zugestimmt. Damit endet der gut fünfwöchige Streik beim Fahrtreppenhersteller in Stadthagen. Die IG Metall hatte zur Milderung der Härten für die von der Schließung des Werkes betroffenen Beschäftigten Qualifizierungsansprüche und Abfindungen gefordert. IG Metall Bezirksleiter Hartmut Meine lobte die streikende Belegschaft: „Auch wenn der Kompromiss nicht alle Forderungen umsetzt und nicht alle Erwartungen erfüllt wurden, können die Metaller bei OTIS stolz auf ihren Kampf und das Ergebnis sein.“

Das Ergebnis kann unter www.igmetall-bezirk-hannover.de eingesehen werden.

Thomas Lehne



Sicherheitsbeauftragtenschulung 2004 in der Autostadt Wolfsburg

Bericht

Der Betriebsrat, die Arbeitsmedizin und die Arbeitssicherheit entschieden sich in diesem Jahr für eine andere Form der Sicherheitsschulung. Wir wollten mal schauen, wie der Arbeits- und Gesundheitsschutz bei anderen Unternehmen gelebt und durchgeführt wird.

Für die Sicherheitsbeauftragten standen zehn Termine zur Auswahl, die Busse waren mit ca. 55 Kollegen/innen besetzt. Die Teilnehmer/innen kamen von den Standorten Peine, Ilsenburg und aus Salzgitter, von der SZST waren 113 Kollegen/innen eingeladen. In jedem Bus fand eine Verlosung von sechs Freikarten für die Testfahrt durch einen Geländeparcour mit dem Touareg statt. Die Wettersituation war an den zehn Terminen leider sehr unterschiedlich, mal sonnig und mal auch sehr regnerisch.

Der Besuch der Autostadt und eine damit verbundene Besichtigung des VW-Werkes in Wolfsburg, stieß bei fast allen Teilnehmern auf Zustimmung und wurde als positives Highlight für die geleistete Arbeit bewertet.

„Menschen, Autos und was sie bewegt“
Ein Motto der Autostadt GmbH, die

damit alle einlädt, Mobilität mit all ihren Sinnen neu zu erleben. Eine Herausforderung für alle, die ihre Neugier nicht verloren haben.

Eine 250.000 Quadratmeter große Grundfläche mit Park- und Seenlandschaft, MarkenPavillons, KundenCenter, zwei AutoTürmen, sechs Restaurants und mittendrin das 5-Sterne Hotel Ritz-Carlton galt es zu entdecken.

Die Erlebnisreise begann nach der Begrüßung durch eine Mitarbeiterin der Autostadt auf der Piazza im Konzernforum der Autostadt.

Hier war zu erfahren, wie man sich seine ganz eigene Welt der Mobilität erschließen kann.

Zum Beispiel in den vier eigens gebauten Kinos, in denen Filme rund um die Konzernwerte Qualität, Sicherheit, soziale Kompetenz und Umwelt kunstvoll umgesetzt werden.

Im AutoLab ist die Technik live zu erleben: Wie entsteht gutes Design? Wie funktioniert ein Airbag? Nur zwei Fragen auf die hier eine Antwort zu finden war.



Selbst für die Kiddis im Alter von drei bis zehn Jahren ist eine KinderWelt auf 600 Quadratmetern erschaffen worden, in der Mobilität aus ihrer Perspektive zu erleben ist. Egal ob sie dabei einen riesigen gläsernen Motor erforschen oder mit selbstgebauten Kisten durch die Gegend flitzen, sie werden pädagogisch betreut, um ihrer Neugier nachgehen zu können.

Auf der nächsten Station, im ZeitHaus, warten dann 110 Jahre Autogesichte auf den Besucher. Der Ur-Käfer, das T-Modell, der Silberpfeil und der Cadillac lassen die Vergangenheit wieder aufleben. Von der Geburt des Automobils bis zum Wirtschaftswunder. Außergewöhnliche Architektur, Musik, Mode, Kunst, Werbung, Film und Fernsehen schaffen dazu den zeitgeschichtlichen Bezug.

Technik zum Anfassen bietet die WerkStadt: Verschiedene Experimentierstationen laden zum Mitmachen ein: Objekte steuern und regeln oder eigene Versuche durchführen. Hier sind automobile Zusammenhänge und physikalische Phänomene zu verstehen und zu erlernen.

Die nächsten Anlaufstationen sind die einzelnen Pavillons der zum VW-Konzern gehörenden Marken, in denen man die Audis, Bentleys, Lamborghinis, Seats, Skodas, Volkswagen und Nutzfahrzeuge hautnah erleben kann, z. B. mit Seat mitten in Spanien oder Skoda in einem böhmischen Märchenwald. Hier ist fast alles möglich. Nur einen Toyota Avenis im japanischen Reisfeld sucht man hier vergebens.



vom Arbeits- sicherheitsausschuss

Zu empfehlen war auch das Verweilen in einem der sechs Mövenpick-Restaurants. Da ist für jeden etwas dabei, um sein Hungergefühl zu bekämpfen.

Auch die Kollegen, die eine Fahrt im Schlachtschiff des VW-Konzerns, dem Touareg, durchs Gelände am Mittellandkanal gewonnen haben, konnten nach einer Regenerierungsphase einen Snack oder aber auch ein Fünf-Gänge-Menü zu sich nehmen.

Die anschließende Besichtigungstour durch bestimmte Bereiche des VW-Werkes Wolfsburg war für viele Kollegen der erste Kontakt mit dem Automobilkonzern.

Die berühmte Halle 54 mit der Produktionslinie des Golf V wird durch eine Sicherheitsfachkraft des VW-Werkes nähergebracht. Dabei ist nicht schwer zu erkennen, dass das Thema Arbeitssicherheit gerade hier sehr groß geschrieben wird, weil der Automatisierungsgrad gerade in dieser Halle sehr hoch ist.

Erstaunen löst die Aussage aus, dass zur Zeit im Werk Wolfsburg vom Golf V

nur Rechtslenker für die Straßen englisch angehauchter Staaten gebaut werden. Die Linkslenker kommen zur Zeit aus den neuen Bundesländern. Aber auch die Modelle Bora und Passat laufen hier noch vom Band.

Täglich werden bis zu 900 Fahrzeuge aus der Produktion durch ein unterirdisches Tunnelsystem in das neue Wahrzeichen der Stadt, die gläsernen Auto-Türme transportiert.

Von dort aus werden die Fahrzeuge dann in das Kundenzentrum abgerufen, wo der Kunde sein neues Fahrzeug in Empfang nehmen kann.

Nach Aussage der Sicherheitsbeauftragten, Arbeitssicherheitsfachkräften und dem Betriebsrat war es eine gelungene Veranstaltung mit hohem Informationsgehalt.



Infos:

www.autostadt-wolfsburg.de



Veranstaltung anlässlich des 40-jährigen Dienstjubiläums in der SZST

Seit der Gründung der einzelnen GmbHs, wurden die Jubilare der SZST nicht mehr zu den jährlich durchgeführten Musicalfahrten eingeladen.

Die bestandsgeschützten Kolleginnen und Kollegen haben, aufgrund einer Protokollnotiz, ein Anrecht auf eine zusätzliche Leistung im Rahmen ihres 40-jährigen Dienstjubiläums.

Der Betriebsrat der SZST hat nach zahlreichen Gesprächen mit der Personalleitung und Geschäftsführung eine Regelung für die in der SZST betroffenen Kolleginnen und Kollegen vereinbart.

Die Jubilare werden zukünftig zu einer SZST-eigenen Veranstaltung eingeladen.

Die erste Feier hat am 23.04.04 stattgefunden.

Die Vorbereitungen und die Organisation hat eine Arbeitsgruppe übernommen, die für die Ausgestaltung der Feier gebildet wurde.

Die Jubilare aus den Jahren 2000 – 2003 haben mit ihren Partnern die Einladung

angenommen und einen schönen Abend im Hotel Ratskeller verbracht.

In diesem Zusammenhang bedanken wir uns bei allen, die sich an den Vorbereitungen und der Durchführung der Veranstaltung beteiligt haben.

Ein Jubilar, der Kollege Barthel hat dem Betriebsrat nachstehende Zeilen geschrieben und um Veröffentlichung im Einblick gebeten.

Die „erste“ Jubilarfeier
23. April 2004



40-jähriges Dienstjubiläum SZST

Am 23. April wurden die Jubilare mit Partner zu einem Blue-Magic-Dinner eingeladen.

Die Feier fand im Beisein der Geschäftsführer und des Betriebsrates der SZST im Hotel Ratskeller Salzgitter Bad statt.

Das Dinner stellte sich als exzellentes 6-Gänge-Menü heraus, welches von einem Alleinunterhalter dezent musikalisch begleitet wurde.

Beginnend mit einer Sängerin, gefolgt von einer lustigen Barrenturngruppe und einem Zauberehepaar wurde zwischen den Gängen ein buntes Rahmenprogramm geboten, welches sehr gut ankam.

Ein als Oberkellner verkleideter Kommunikationsberater verwickelte uns an den Tischen in allgemein erheiternde Gespräche. Beispielsweise fand sich auf meinem Teller anstelle des 5. Ganges (Schweinelenochen) eine „Eisbombe“. Diese entpuppte sich beim vorsichtigen Anschneiden als übergossene Toilettenrolle.

Auch die Bedienung hatte ihren Anteil am Unterhaltungsprogramm, Einmarsch mit Musik, Service im Laufschrift und mittels Schubkarre.

Gegen Ende der Feier erhielten alle weiblichen Personen einen hübschen Blumenstrauß überreicht.

Abschließend kann ich feststellen, es hat viel Spaß gemacht.

Werner Barthel



Im nächsten



- **Gerd Baresch im Interview**
- **SZST-Seminar in Fürstentagen/Uslar**
- **Der Gleichstellungsausschuss des Betriebsrates stellt sich vor**
- **Verabschiedungsfeier der Azubis**

und vieles mehr...

Arbeitsdirektor Volker Engelbert im Interview

Der Redaktionsausschuss des „einblicks“ hat mit dem neuen Arbeitsdirektor und Geschäftsführer der SZST, Kollegen Volker Engelbert, nachstehendes Interview über seine Eindrücke und Zielsetzungen im Rahmen seines Aufgabengebietes geführt.

Redaktionsausschuss:

„Kollege Engelbert, du bist seit ca. 4 Monaten neuer Arbeitsdirektor bei der SZST. Welche Eindrücke konntest du bisher sammeln?“

Volker Engelbert:

„Meine bisherigen Eindrücke sind ausnahmslos positiv. Ich möchte mich zunächst bei allen Kolleginnen und Kollegen für die herzliche und offene Aufnahme bei der SZST bedanken. Das hat mir den Einstieg in das neue Umfeld deutlich erleichtert. Als bekennender Familienmensch, der zum ersten Mal in seinem Berufsleben weitab von seinen Angehörigen beruflich tätig ist, war dies für mich besonders wichtig. Ich befinde mich allerdings immer noch in der Findungs- und Lernphase, und es wird sicher auch noch etwas dauern, bis ich alle handelnden Personen und die

dazugehörigen Strukturen kennen gelernt habe.“

Redaktionsausschuss:

„Deine Funktion als Arbeitsdirektor in einer montanmitbestimmten Gesellschaft, wie die SZST sowie deine gleichzeitige Zuständigkeit für den Bereich Finanzen, bringt ein breites Aufgabenspektrum. Wie sieht derzeit dein Zeitmanagement für die vielseitigen Aufgaben aus, und wie lassen sich letztendlich diese beiden Bereiche mit einander vereinbaren?“

Volker Engelbert:

„Mein Verantwortungsbereich bei der SZST ist annähernd deckungsgleich mit dem Aufgabenumfang, den ich in den zurückliegenden sechs Jahren bei meinem letzten Arbeitgeber zu bewältigen hatte. Hier, wie dort kann bzw. konnte ich mich auf ein loyales und leistungsfähiges Team verlassen. Ohne diese Unterstützung würde ich die vielfältigen Aufgaben nicht erfüllen können. Im Übrigen lassen sich beide Verantwortungsbereiche sehr gut miteinander verbinden: eine solide Finanzbasis ist wesentliche Grundvoraussetzung für Arbeitsplatzsicherheit.“

Redaktionsausschuss:

„Welche Erfahrungen hast du bisher mit der Interessenvertretung gemacht und welche Ansprüche stellst du aus deiner Funktion als Arbeitsdirektor an sie?“

Volker Engelbert:

„Auf Basis der bisher geführten Gespräche mit einer Vielzahl von Kolleginnen und Kollegen habe ich den Eindruck, dass sich Betriebsräte und Vertrauensleute über die Erledigung des gesetzlich definierten Aufgabenumfangs hinaus, auch sehr intensiv mit der Verbesserung der betrieblichen Abläufe und damit der Wettbewerbsfähigkeit von SZST beschäftigen. Dies entspricht auch meiner Erwartungshaltung. Eine fortschrittliche betriebliche Interessenvertretung ist nur möglich auf einer soliden wirtschaftlichen Grundlage. Zu deren Verbesserung muss sich jedes Belegschaftsmitglied einbringen.“

Redaktionsausschuss:

„Wie siehst du deine eigene Rolle als Arbeitsdirektor einer montanmitbestimmten Gesellschaft und welche mittelfristigen Ziele hast du dir bereits gesetzt?“

Volker Engelbert:

„In meinen bisherigen fast 35 Berufsjahren war ich ausschließlich in montanmitbestimmten Unternehmen tätig, dabei überwiegend im Personalbereich. Ich habe daher viel von ehemaligen und noch amtierenden Arbeitsdirektoren lernen können. Am erfolgreichsten sind diejenigen, denen es gelingt, das nicht immer widerspruchsfreie Spannungsfeld zwischen unternehmerischer Gesamtverantwortung einerseits und Verantwortung für die Belange der Belegschaft im Bereich Personal und Soziales andererseits angemessen zu überbrücken. Ich wünsche mir, dass mir dieser Interessenabgleich so gut wie möglich gelingt. Dies setzt allerdings neben eigenem Einsatz vor allem auch Gesprächs- und Kompromissbereitschaft der Betriebspartner voraus. Darauf setze ich. Mittelfristig werden wir uns bei SZST aufgrund der sozialrechtlichen Veränderungen vor allem mit den Problemen alternder Belegschaften auseinandersetzen müssen. Dies berührt insbesondere Fragen der Arbeitsplatzgestaltung und der Qualifizierung.“



Redaktionsausschuss:

„Für die nächsten Monate stehen notwendige Veränderungen sowie eine strategische Neuausrichtung für die SZST an. Der Betriebsrat hat bisher immer unter einem beteiligungsorientierten Aspekt Vertrauensleute und Mitarbeiter in die Veränderungsprozesse mit einbezogen (Beispiel DMC). Die Vertrauensleute sowie die Mitarbeiter der einzelnen Abteilungen können mit ihrem Erfahrungswissen einen wesentlichen Beitrag leisten. Welche Position vertrittst du bei den anstehenden Aufgabenstellungen und wie beabsichtigst du diese in der Praxis umzusetzen?“

Volker Engelbert:

„Der Rückgriff auf vorhandenes Erfahrungswissen ist Grundvoraussetzung für zielgerichtete Reorganisationen. Dabei spielt es für mich keine Rolle, wer dieses Erfahrungswissen einbringt. Wir müssen sicherstellen, dass wir es jedem einzelnen Belegschaftsmitglied ermöglichen, sich in den Umgestaltungsprozess einzubringen. Im Gegenzug erwarte ich jedoch auch grundsätzliches Verständnis dafür, dass nicht jeder Vorschlag umgesetzt werden kann. Letztlich muss unter angemessener Berücksichtigung der diskutierten Lösungsmöglichkeiten dasjenige Gremium die Entscheidung treffen, das auch die unternehmerische Verantwortung trägt.“

Redaktionsausschuss:

„Wie beurteilst du die derzeitige wirtschaftliche Situation der SZST und welche konkreten Maßnahmen müssen deiner Meinung nach unternommen werden, damit wir diese Gesellschaft weiter ausbauen und die Geschäftsfelder langfristig sichern?“

Volker Engelbert:

„Die gegenwärtige wirtschaftliche Ergebnisentwicklung ist – vor allem vor dem Hintergrund der vergangenen Jahre – als solide zu bezeichnen. Das heißt aber nicht, dass wir mit unseren Anstrengungen nachlassen können, intensiv an der Verbesserung unserer

Wettbewerbsfähigkeit zu arbeiten. Wir müssen uns zukünftig noch stärker auf die Geschäftsfelder konzentrieren, auf denen wir uns auch im Vergleich zum externen Wettbewerb sehen lassen können. Dies erfordert vor allem die Sicherung und den Ausbau des technischen Know-hows durch vorausschauende Personalentwicklung.“

Redaktionsausschuss:

„In der Vergangenheit hat sich die Belegschaft aktiv an den Prozessen der Geschäftsleitung beteiligt. Viele Ideen aus dem praktischen Erfahrungswissen wurden in Arbeitsgruppen gesammelt und über den Betriebsrat in die Gremien und Ausschüsse eingebracht. Leider sind die wesentlichen Erkenntnisse hieraus oftmals, für die Betroffenen nicht nachvollziehbar umgesetzt oder Prozesse sind abrupt beendet worden. Dies hatte zur Folge, dass das Vertrauen der Belegschaft stark gelitten hat. Welche Maßnahmen und Schrittfolgen sind aus deiner Sicht notwendig, damit diese Fehler sich nicht wiederholen?“

Volker Engelbert:

„Vertrauen kann man nicht einfordern, Vertrauen muss man sich erwerben durch entsprechendes Verhalten gegenüber der Belegschaft. Die Geschäftsführung wird sich einer entsprechenden Beurteilung nicht entziehen wollen. Dafür benötigen wir jedoch einen angemessenen Beurteilungszeitraum. Im Übrigen reicht die Bereitschaft der Geschäftsführung zur intensiven Diskussion mit der Belegschaft allein nicht aus. Die betrieblichen Führungskräfte, auf allen Ebenen, sind die wichtigsten Bindeglieder zur Sicherstellung des Informationsflusses in beide Richtungen.“

Redaktionsausschuss:

„Eine offene Kommunikation und ehrlicher Umgang unter den Beteiligten, ist die Voraussetzung für den Erfolg sowie die Motivation, ein gesetztes Ziel zu erreichen. Ohne die Belegschaft geht dies allerdings nicht! Die neue Geschäftsführung vermittelt allerdings

durchaus positive Ansätze, so dass eine weitere Chance für einen erneuten Versuch besteht. Was möchtest du persönlich, an dieser Stelle, der Belegschaft der SZST mitteilen?“

Volker Engelbert:

„Die spürbare Bereitschaft der Belegschaft und ihrer Interessenvertretung, sich aktiv an der strategischen Ausrichtung der SZST durch Einbringen eigener Ideen und Vorschläge zu beteiligen, wird von mir ausdrücklich begrüßt. Sobald jemand den Eindruck hat, dass er mit seinen Bemühungen nicht ernst genommen wird, sollte er sich nicht in den Schmollwinkel zurückziehen und diesen Tatbestand bei anderen beklagen, sondern seinen Unmut in gebührender Form zunächst beim zuständigen Vorgesetzten äußern. „Nicht über andere reden, sondern miteinander reden!“, muss die Devise lauten. Dies gilt selbstverständlich für alle Belegschaftsmitglieder, für den Werker vor Ort bis hin zur Geschäftsführung.“

Redaktionsausschuss:

„Die Strukturen einzelner Betriebsteile der SZST werden derzeit analysiert und mit strategischen Zielen zukunftsorientiert für eine langfristige Beschäftigungssicherung neu definiert. Durch die zurückliegenden Erfahrungen, bestehen bei vielen Kolleginnen und Kollegen Ängste. Wie kannst du persönlich diese Ängste relativieren, und wie würdest du für die SZST die mittel- und langfristige Perspektiven beschreiben?“

Volker Engelbert:

„Wenn es gelingt, die Kommunikation offen und repressionsfrei zu gestalten, besteht kein Grund zur Angst. Angst ist ein subjektives Empfinden und basiert auf negativen Erfahrungen. Die kann und will ich nicht grundsätzlich in Abrede stellen. Die neue Geschäftsführung ist auch mit dem Anspruch angetreten, eine tragfähige Vertrauensbasis zu schaffen. Ob wir diesem Anspruch genügen, muss die Belegschaft nach einem angemessenen Zeitraum selbst

Fortsetzung Interview

beurteilen. Es würde uns allerdings eine große Hilfe sein, wenn wir frühzeitig auf Defizite hingewiesen werden. Um diese Hinweise bitte ich ausdrücklich.“

Redaktionsausschuss:

„Du musstest dich relativ schnell in deine neue Funktion einarbeiten, vieles wurde in den vergangenen vier Monaten initiiert. Welche Ansätze siehst du persönlich, um alle Mitarbeiter davon zu überzeugen, dass sich die SZST noch dienstleistungsorientierter im Konzern aufstellen muss?“

Volker Engelbert:

„Jeder muss sich in noch stärkerem

Maße mit der Qualität seiner Dienstleistung identifizieren. Man kann erst dann mit seiner Arbeit zufrieden sein, wenn man die eigene Leistung nach strenger Prüfung auch von einem anderen Leistungsersteller akzeptieren würde. Insoweit haben wir uns alle täglich die Frage zu stellen – und dabei schließe ich mich ausdrücklich ein –, ob man sich nicht ständig weiter verbessern kann. Wenn uns dies gemeinsam gelingt, wird die SZST die Position eines bevorzugten Problemlösers im Salzgit-ter-Konzern erreichen.“

Redaktionsausschuss:

„Volker, vielen Dank für das Interview.“

Anmerkung-Redaktion:

Das Interview mit Volker Engelbert wurde von den Mitgliedern des Redaktionsausschusses Thomas Lehne und Peter Sigmund geführt. In der nächsten Ausgabe des Einblicks ist ein Interview mit dem Geschäftsführer Technik, Herrn Baresch vorgesehen.



Aktuelle Termine für 2004

Belegschaftsversammlungen

Dienstag, 21.09.2004 14.00 Uhr
Mittwoch, 22.09.2004 8.00 Uhr

Dienstag, 14.12.2004 14.00 Uhr
Mittwoch, 15.12.2004 8.00 Uhr

Vertrauensleute-Wahlen 2004 in der SZST

Mittwoch, 01.09.2004 bis Freitag,
10.09.2004
Vertrauensleute-Wahlen

Mittwoch, 29.09.2004
Vertrauensleute-Vollkonferenz
(Die Uhrzeit steht noch nicht fest)

SZST-Seminar

Montag, 20.09.2004 bis Freitag,
24.09.2004 SZST-Seminar
(Anmeldungen bitte bei den Kollegen Bauer, 2675 und Kaminski, 5754 oder bei der VKL, 6599)

Allgemeines

Dienstag, 31.08.2004 Begrüßungsveranstaltung der neuen Auszubildenden

Mittwoch, 01.09.2004 Antikriegstag

Ausbildungspakt der Bundesregierung ist eine Mogelpackung!

Der Zirkus geht weiter

Bundesregierung und Wirtschaft haben einen Ausbildungspakt, der gegen den Weg einer gesetzlichen Umlagefinanzierung für Ausbildungsplätze ist, beschlossen. Damit ist der bereits eingebrachte Gesetzesentwurf wieder vom Tisch!

Hier wird wieder einmal auf Kosten der Jugend und des Steuerzahlers und mit Zugeständnissen für die Wirtschaft der Weg des geringsten Widerstandes beschritten!

Der Betriebsrat hat in seiner Sitzung am 22.06.2004 deshalb beschlossen, einen offenen Brief an die Bundesregierung zu schreiben. Wir drucken den Wortlaut nachstehend ab.

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler Schröder, sehr geehrter Herr Clement,

die SPD ist sehr mutig die Gesetzesvorlage des Berufsausbildungssicherungsgesetzes angegangen. Die Beschlussfassung im Bundestag haben wir als Interessenvertreter mit Interesse verfolgt. Mit dieser Beschlussfassung verbanden wir die Hoffnung, dass junge Menschen in unserem Land wieder eine Perspektive bekommen. 1980 wurden die Arbeitgeber vom Bundesverfassungsgericht verpflichtet, für ausreichend betriebliche Ausbildungsplätze zu sorgen.

Bis dato gibt es Appelle und die Selbstverpflichtung der Wirtschaft, das auch umzusetzen.

Ergebnis: Seit gut 10 Jahren hat es die Wirtschaft nicht geschafft, ausreichend Ausbildungsplätze bereitzustellen.

„Alle wollen gut ausgebildete Jugendliche, das Trainingslager, eine qualifizierte Ausbildung, übernehmen aber immer weniger, denn nur 23 % der Betriebe die ausbilden dürfen, bilden überhaupt aus (Tendenz fallend)“. Und nun soll ein „Pakt für Ausbildung“ die Situation grundlegend ändern?

Ein Pakt der keine Ausbildungsgarantien beinhaltet, noch eine verbindliche Steigerung der betrieblichen Ausbildungsverträge vorsieht;

- die Ausbildungschancen der Jugend nicht nachhaltig verbessert;
- den Standort Deutschland nicht nach vorne bringt, weil er die Qualität der Ausbildung absenkt;

• für den Steuer- und Beitragszahler ganz schön teuer wird, die Wirtschaft kommt richtig billig weg;

• die staatliche Verantwortung für die Qualifizierung der Jugend aufgibt. Es ist nicht hinnehmbar, dass zukünftig Arbeitgeberverbände über die Ausbildungschancen entscheiden und nicht mehr der Sozialstaat;

• keine nachprüfbare Daten liefert und

• den Verschiebebahnhof für die Jugend in Sachen Lebenschancen nochmals vergrößert.

Meine Herren, das kann nicht ihr ernst sein!

Der besondere Charme des Gesetzesentwurfs lag darin, dass es gar nicht käme... wenn im Herbst 2004 genügend betriebliche Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen (Bundesweit 15 % mehr Ausbildungsplätze als Bewerber und 7 % betriebliche Ausbildungsquote ab 10 Mitarbeiter). Ein weiterer Charme lag darin, dass es jährlich, letztmalig 2013, überprüft würde.

Ein Gesetz mit Verfallsdatum.

Der „Pakt für Ausbildung“ ist eine Mogelpackung! 500.000 arbeitslose Jugendliche sagen DANKE!

Das ist ein Pakt für die neo-liberalen Interessen der Wirtschaft, nicht für die Zukunft der Jugend, noch für die Zukunft Deutschlands. Es kann überhaupt keine Rede davon sein, dass es sich hierbei um eine sehr verbindliche

und bislang einmalige Verabredung (Müntefering) handelt.

Das was in NRW mit dem dortigen Ausbildungskonsens vorgespielt wurde, soll nun bundesweit wirken: Immer mehr staatliche Verantwortung in der beruflichen Erstausbildung, immer mehr Kosten für den Steuer- und Beitragszahler und am Ende immer weniger betrieblich verantwortete und bezahlte Ausbildungsplätze.

Wir stellen jedes Jahr 152 junge Menschen in der Ausbildung bei der SZST für die SZAG ein. Gleichzeitig verzeichnen wir jedes Jahr allein in Salzgitter bei der SZST ca. 1.500 Bewerbungen um einen Ausbildungsplatz. Viele der Ausbildungsplatzsuchenden jungen Menschen bewerben sich bei uns nicht das erste Mal, so dass diese Betroffenen bei jeder erneuten Bewerbung von Jahr zu Jahr chancenloser um einen adäquaten Ausbildungsplatz ringen. Außer Versprechen, seitens der Politik und der Wirtschaft, ist bisher kein nachvollziehbarer Schritt in eine Perspektive für die Jugend umgesetzt worden.

Wir fordern sie deshalb dringend auf, über den Vermittlungsausschuss das Gesetz wie geplant auf den Weg zu bringen.

Mit freundlichen Grüßen

Betriebsrat der SZST
Salzgitter Service und Technik GmbH

Acht Mitarbeiter der SZST bauten ein Floß

Besondere Hobbys!

„Brennerplatte“ heißt das von Mitarbeitern in der SZST gebaute Floß, mit welchem die acht Kollegen aus der Hauptwerkstatt in ihrer Freizeit gemeinsam Floßfahrten planen und durchführen.

Die Idee zum Bau eines Floßes wurde innerhalb der Gruppe nicht neu geboren, gab es doch bereits 1995 eine erste Ausführung eines Floßes, die allerdings nicht den eigentlichen Ansprüchen genügte. Nachdem die damit verbundenen kleineren Schwierigkeiten beim Transport und Aufbau erkannt wurden, entschloss sich die Gruppe unter der Teamführung von Ralf Krenz und seinen Kollegen Peter Schuhmacher, Joachim Pelke, Ludwig Hüser, Timo Magerkurth, Detlef Grabsch, Olaf Ziegler und Lutz Bennecke ein neues, perfekteres Floß zu entwickeln.

Die Entwicklung des neuen Floßes nahm 2001 innerhalb eines Jahres schnell die gewünschten Formen an. Ludwig Hüser stellte seine Garage für die „Tüftelarbeiten“ zur Verfügung. Dort traf sich die Gruppe regelmäßig, um die Arbeiten voranzutreiben.

Am 24. Juni 2002 wurde das neue Floß am Salzgitter-See vom Stapel gelassen und getauft.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Der Vorteil gegenüber dem alten Floß ist bereits in den technischen Details zu erkennen.

Gertragen wird das Floß von 10 Kunststoffässern mit einem Segmentrahmen, der innerhalb von ca. 40 Minuten im Komplettbausatz zusammengebaut (Schraubsystem) werden kann. Das Floß kann über Lenkrollen bei einem Eigengewicht von 500 kg zum Wasser geschoben werden. Über die an den Stirnseiten angebrachten Lenkruder kann es auf dem Wasser in die jeweils gewünscht Fahrrichtungen manövriert werden.

Zusätzlich ist das Floß mit einem 5-PS Hilfsmotor ausgerüstet, der bei Schleusenfahrten bzw. langsamen Anlegemännern in Flussströmungen zum Einsatz kommt.

Bisher wurde eine größere Floßrundfahrt auf dem Berliner Schmökwitz-See



(17 Kilometer) unternommen. Die nächste Fahrt auf der Aller ist bereits für August 2004 von Eikeloh nach Frankenfeld geplant, immerhin 25 Kilometer.

Solche Ideen stellen eine gelungene Gemeinschaftsaktion dar, die von Arbeitskollegen innerhalb der SZST im Freizeitbereich unternommen werden. Das Zusammengehörigkeitsgefühl untereinander ist durch solche gemeinsamen Hobbys stärker ausgeprägt und spiegelt sich auch im betrieblichen Tagesgeschehen wieder.

Sollte es weitere Beispiele von besonderen Hobbys innerhalb der Belegschaft geben, informiert die Redaktion, wir berichten gern über solche nachahmenswerte Freizeitaktivitäten.



Betriebsratklausur zur „Halbzeitbilanz“ in Halberstadt durchgeführt

Der Betriebsrat hat nach zweijähriger Amtszeit eine Klausurtagung gemeinsam mit der VK-Leitung und dem Betriebsbetreuer, Wolfgang Räschke zum Thema „Halbzeitbilanz“ am 26. und 27. April 2004 in Halberstadt durchgeführt.

Ziele und Aufgabenstellungen der Klausurtagung waren unter anderem, die bisherige geleistete Arbeit der letzten zwei Jahre.

Hierzu wurden die bisherigen Arbeitsergebnisse aus der kontinuierlich fortgeschriebenen Arbeitsplanung der Ausschüsse seit 2002 betrachtet.

Einer weiteren Überprüfung musste auch die übergreifende Arbeit des Wirtschaftsausschuss sowie des Aufsichtsrates standhalten.

Um den zurückliegenden Zeitraum optimal einschätzen zu können, wurde auf Daten der jährlich durchgeführten Klausurtagungsergebnisse zurückgegriffen, eine Stärken- und Schwächeanalyse sowie ein Abgleich der erledigten und unerledigten Arbeitsschwerpunkte aus dem Arbeitsplan des Betriebsrates vorgenommen. In den beiden Tagen wurde ein umfangreiches Arbeitsprogramm abgearbeitet. Vor der Klausurtagung hatten alle Ausschuss-Sprecher bereits den Arbeitsauftrag erhalten, ihre Arbeit in den Ausschüssen für die Klausurtagung vorzubereiten und in visueller Form in einen zehn Minuten-Vortrag allen Teilnehmern zum Klausurbeginn vorzustellen.

Hierbei wurde darauf geachtet, dass mögliche Schnittstellen zu anderen Ausschüssen und Gremien mit in die Analyse einbezogen wurden.

Die Inhalte über beide Tage wurden im Plenum und in Gruppenarbeit mit Kartenabfrage durchgeführt. Wechselnde Vorträge der einzelnen Betriebsräte lockerten die Arbeitsatmosphäre auf.

Auch die Kolleginnen der Geschäftsführung sowie der Sachbearbeitung wurden wie immer in die Klausurtagungsthemen mit einbezogen.

Probleme und Schwächen wurden genauso kritisch, wie die Erfolge des Betriebsrates in den letzten zwei Jahren betrachtet.

Die Zusammenarbeit zwischen Vertrauenskörper und Betriebsrat war ein weiterer Bestandteil der „Halbzeitbilanz“. Hier wurde Wert auf die Integration der VKL in die Betriebsratsarbeit gelegt. Der Beteiligungsaspekt und die Hinzuziehung der Vertrauensleute an den betriebspolitischen Geschehnissen, Verhandlungen und Veränderungsprozessen soll auch weiterhin gepflegt und ausgebaut werden. Die strategische Ausrichtung der SZST verlangt auch eine Anpassung der Interessenvertreterarbeit. Im Betriebsausschuss wird derzeit die Klausur nachbereitet und in eine zeitliche Abarbeitung mit verantwortlichen Erledigungsaufträgen gebracht. Nachdem die Arbeitsplanung erstellt ist, wird der BR die Inhalte allen VK's darstellen.



Das große

Betriebsrat-Wörterrätsel

1. Welcher Bereich der SZST beschäftigt sich mit Stranggussrollen?



2. An welchem Tor befindet sich die Einsatzleitstelle der Werkfeuerwehr?



3. Wie heißt der Arbeitsdirektor der SZST?



4. Wie heißt die Informationszeitschrift des Betriebsrates?



5. Wie viele Normalschicht-Betriebsversammlungen führt der Betriebsrat in einem Jahr durch?



6. Wie lautet die Abkürzung für „Vertrauenskörperleitung“?



7. Wofür steht das „T“ in SZST?



8. Wie heißt der Geschäftsführer Technik der SZST?



9. Wie heißt der zuständige IG Metall-Betriebsbetreuer der SZST?



10. Wie heißt der dritte Pool in der SZST, außer dem Industrie- und Dienstleistungspool?



1. Preis: **Bausatz-Uhr**
Eine Alarm-Uhr mit Thermometer, Metall

2. Preis: **Straßenatlas**
Deutschland/Europa, DIN A4

3. Preis: **Rollerball + Block**
Stift und Notizklotz

Die Filterkerzenreinigung

Das Gewerk wurde mit Gründung der PPS vom Industriearbeiterpool übernommen.

Durch anfängliche Schwierigkeiten, wie ungenügende Arbeitsorganisation und durch ständigen Belegschaftswechsel, fehlte auch die Identifikation und Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter. Die Folge hieraus waren ein unzufriedener Kunde und ca. 10.000,- € Verlust je Monat, obwohl 398,- € je Filterkerzenpaket gezahlt wurden (Durchschnittswert 1998). Im Juli/August 1999 fanden Gespräche mit dem Betriebsrat, Mitarbeitern und der Betriebsleitung statt.

Ab September 1999 wurden die Arbeitsabläufe neu organisiert und eine feste Belegschaft zur Filterkerzenreinigung eingeteilt. Zwischen Geschäftsführung und Betriebsrat wurde eine Vereinbarung getroffen, dass bei Erfüllung von Qualitäts- und Quantitätsanforderungen, die vom Auftraggeber vorgegeben waren, eine zusätzliche Prämie gezahlt wird.

Die Arbeiten laufen seither problemlos und kostendeckend. 2002 wurde

das Gewerk vom Auftraggeber neu ausgeschrieben. Aufgrund der Wettbewerbssituation musste der Angebotspreis um über 100,- € je Filterkerzenpaket gesenkt werden.

Durch die Arbeit einer PEUL-Gruppe und weiterer Optimierung der Prozessabläufe ist es uns gelungen, auch zu diesem Preis das Gewerk weiter kostendeckend auszuführen.

Durch gemeinsame kontinuierliche Arbeit und ständige Weiterentwicklung der Arbeitsprozesse konnte im Januar 2004 ein neues Reinigungsverfahren eingeführt werden, welches das Reinigungsergebnis um ein vielfaches verbessert und den Mitarbeitern die Arbeit erleichtert hat. Weitere Optimierungen sind allerdings noch erforderlich.

*Bericht von Roland Ramisch, GTDI
Christian Schwandt, BR*



Gereinigte Filterkerzen



Impressum

Herausgeber:
Betriebsrat SZST GmbH
Eisenhüttenstraße 99, 38239 Salzgitter

Redaktionsausschuss:
Christian Schwandt, Thomas Lehne,
Peter Sigmund, Tanja Fraatz (Koordination)

Tel.: 05341 21-6598
Fax: 05341 21-2920
E-Mail: fraatz.tanja@szst.de

Leserbriefe & Zuschriften:
Intern: 20.1 BR-SZST
Extern: Eisenhüttenstraße 99,
38239 Salzgitter

Druck und Layout:
SZST Druck-Center, Tel.: 05341 21-2805